

Die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des
Bezirks Mittelfranken...



...forscht...

Feldforschungen · Zeitzeugenbefragung · Interviews · Archivforschung · Umfragen

... archiviert...

historische Kleidung · Accessoires · Fotografien · Graphik · Textzeugnisse ·

...dokumentiert...

Inventarisierung · Auswertung · wissenschaftliche Bearbeitung · Publikation ·

...organisiert...

Ausstellungen · Vorträge · Kurse · Seminare · Exkursionen · Märkte

...und berät...

Trachteninteressierte · Gruppen · Einzelpersonen · Brautpaare · Schulen ·
SchneiderInnen · Hersteller von Trachtenkleidung · Museen · Archive ·
Kulturschaffende (Film, Fernsehen & Theater) · Journalisten und Buchautoren
sowie alle, die sich gerne über Trachten und Mode informieren möchten.

Gerne erhalten Sie bei uns weitere Auskunft zum Umgang
mit historischen Textilien allgemein, Vorschläge zu Material-
bezugsquellen und praktische Anleitungen.

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und bieten auf
Nachfrage gerne Einzelberatungen oder Kurse zum Thema -
sprechen Sie uns einfach an.



Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken

Leiterin: Katrin Weber M.A.

Kulturhaus des Bezirks Mittelfranken
Asbacher Weg 3
90547 Stein

Tel.: 0981 4664 54000 (VoIP über Ansbach nach Stein)

www.trachtenforschung.de
E-mail: trachtenforschung@bezirk-mittelfranken.de

facebook.com/TrachtMittelfranken
Instagram: @trachtmittelfranken

Bürozeiten:
Dienstag und Donnerstag 10 – 16 Uhr
(vorherige Anmeldung erbeten)



RICHTIGER UMGANG MIT
HISTORISCHEN TEXTILIEN

EMPFINDLICHES KULTURGUT



Historische Textilien begegnen uns in vielerlei Form: Kleidung aus früherer Zeit, bezogene Möbel, Teppiche, Wandbespannungen, bekleidete Puppen, Fahnen und Flaggen, Gebrauchstextilien, verarbeitet als Schmuck oder Dekoration.

Sie gehören zu den empfindlichsten Kulturgütern überhaupt und reagieren äußerst sensibel auf Einflüsse von außen: Licht, Berührung, Temperatur und Luftfeuchtigkeit - all das kann Textilien schädigen. Die sachgerechte Lagerung historischer textiler Objekte ist daher nicht immer einfach.

Textilien können geschädigt werden durch:

- Mechanische Einwirkungen (Tragen, Berührung, Abrieb, Lagerung)
- Licht
- Chemische Reaktionen (Verfärben, Zersetzen)
- Bakterien (Fäulnis, Verrotten)
- Pilzbefall (Schimmelbildung, „Stockflecken“)
- Fraßschädlinge

Daher gilt: Sauber, trocken und dunkel lagern. Historische Textilien niemals tragen oder weiter verwenden.

SCHONENDE LAGERUNG



Das vertragen Textilien

Licht: Maximal 50 Lux
(zum Vergleich: eine Kerze hat etwa 1 Lux, abendliche Straßenbeleuchtung etwa 10)

Relative Feuchte: ca. 50%

Temperatur: 18°C - 22°C

Um historische Textilien bestmöglich aufzubewahren, empfiehlt sich die Lagerung in säure- und chlorfreien Schachteln. Diese müssen geräumig genug sein, um auch lange Textilien, z.B. Kleider, Röcke, Mäntel oder Stoffbahnen in voller Länge aufnehmen zu können.

Entlang von Falten und Knicken können sich schütterere Stellen oder Verfärbungen bilden. Faltenwurf muss also unbedingt vermieden werden. Zu diesem Zweck werden alle Umbruchstellen mit säurefreiem Seidenpapier unterlegt, welches sich zu Rollen oder Polstern formen lässt. Auf diese Weise wird das Gewebe entlastet.

Pro Karton dürfen nicht zu viele Textilien eingepackt werden. Das schwerste Stück kommt dabei immer nach unten. Die einzelnen Lagen werden mit einem Bogen Seidenpapier oder einer Lage ungebleichten Baumwollstoffes voneinander getrennt, da auch durch das Aufeinandertreffen verschiedener Stoffqualitäten bzw. unterschiedlicher historischer Färbemittel Schäden entstehen können.

Einige Textilien benötigen darüber hinaus Speziallösungen: bei Damenoberteilen müssen die oft sehr voluminösen Ärmel von innen ausgepolstert werden. Bänder, Borten oder einlagige Tücher können gerollt aufbewahrt werden. Hierzu wird eine herkömmliche Kartonrolle mit Seidenpapier überzogen und das Textil mit einer weiteren Lage Papier aufgerollt.



GEBRAUCHSANWEISUNG

Lässt sich eine hängende Lagerung aufgrund der Beschaffenheit des Textils nicht vermeiden (z.B. bei Herrenmänteln oder Uniformjacken), so sollten Kleiderbügel aus Holz oder Kunststoff (kein Metall) verwendet und diese im Schulterbereich großzügig mit Baumwoll-Elastikschlauch und Polyestervlies ausgepolstert werden. Dadurch werden die Schulternähte, auf denen das komplette Gewicht des hängenden Kleidungsstückes ruht, enorm entlastet.

Für zusätzlichen Schutz wird das Textil in Seidenpapier gehüllt und in einem Schutzsack aus ungebleichter Baumwolle aufbewahrt. Dieser sollte komplett geschlossen sein, um das Eindringen von Schädlingen zu vermeiden. Herkömmliche Kleidersäcke aus Kunststoff eignen sich nicht, da sie Feuchtigkeitsbildung begünstigen.



- Historische Textilien nur mit sauberen, trockenen Händen anfassen
- Ringe, Armbänder und Uhren abnehmen
- ggf. Latex-Einweghandschuhe tragen
- nicht waschen oder chemisch reinigen
- stattdessen sanft abklopfen, abbürsten, absaugen oder ausschütteln (unbedingt den Zustand des Textils beachten!)
- nicht bügeln
- bei starken Verschmutzungen, Beschädigungen oder Unsicherheiten bezüglich der Vorgehensweise: unbedingt einen Textilrestaurator / -konservator zu Rate ziehen!